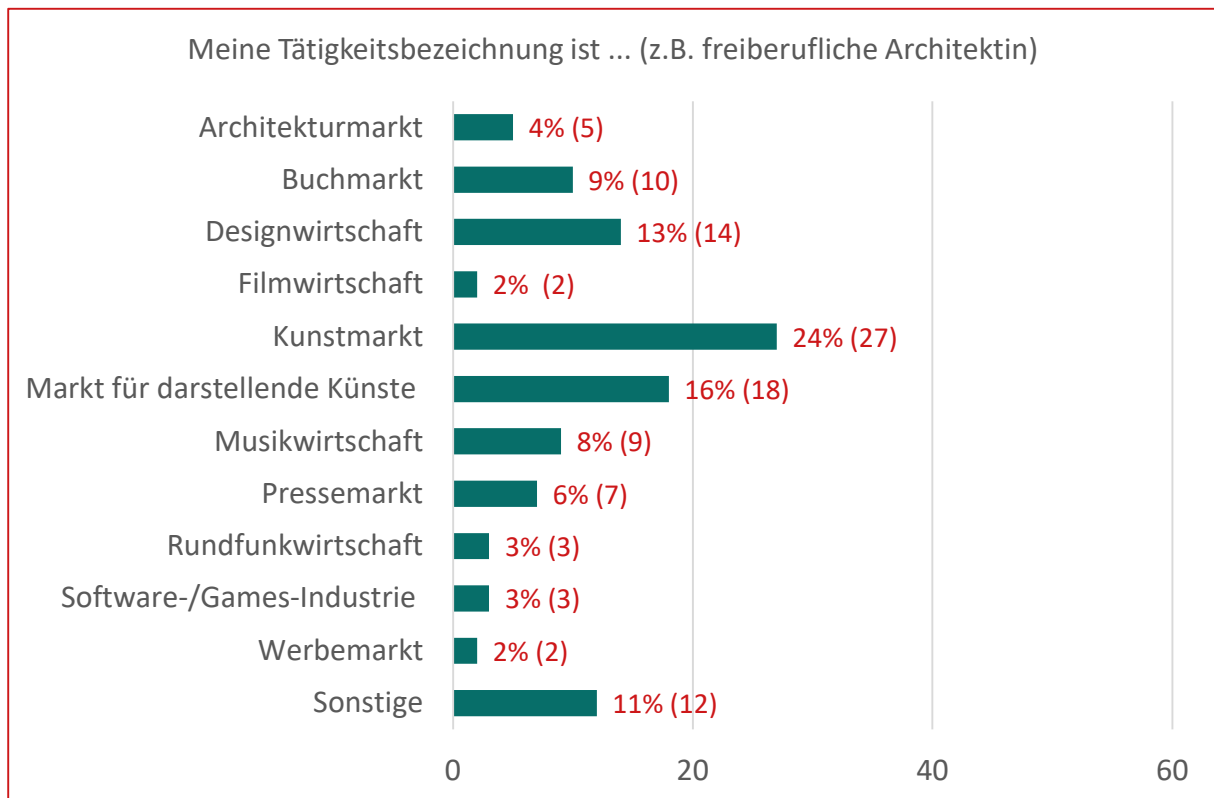


kultICH MV ist ein Projekt des Frauenbildungsnetz MV e.V. und wird durch das Land Mecklenburg-Vorpommern aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

## Wie steht es um die Chancengleichheit?!

Ergebnisse der anonymen Online-Befragung von kultur- und kreativschaffenden Frauen in MV  
Umfragezeitraum: Oktober – Dezember 2020. An der Umfrage haben **112** Frauen teilgenommen.

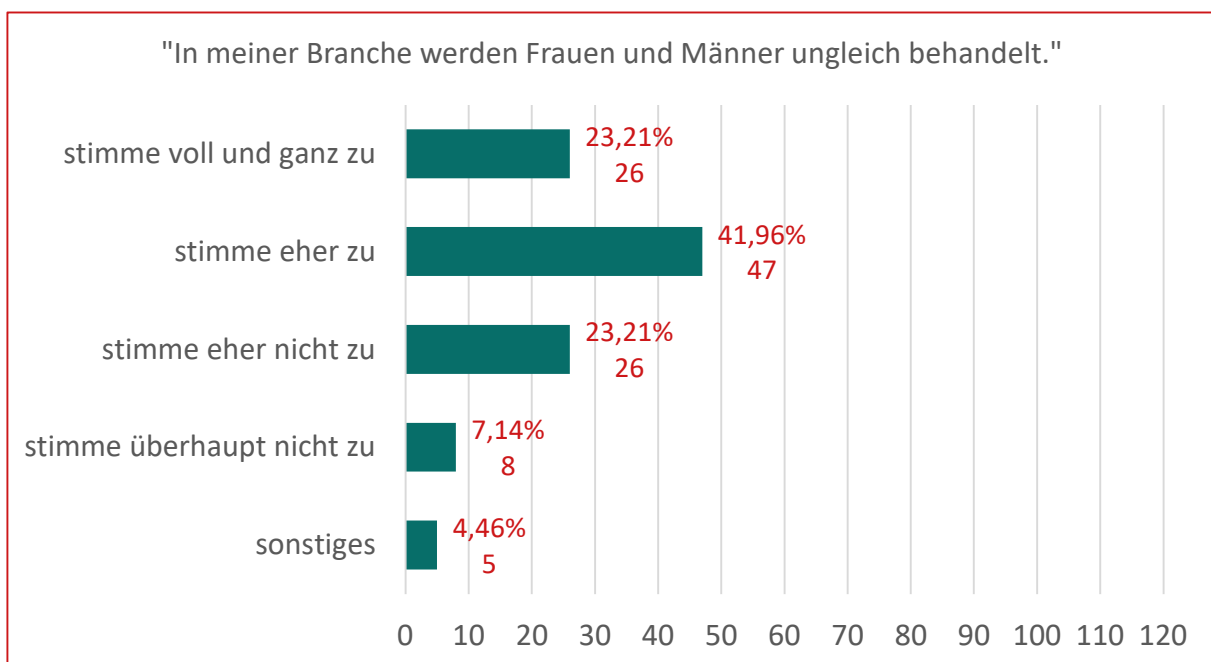
- 1) Anhand der Tätigkeitsbezeichnungen\* konnten die Befragungsteilnehmerinnen folgenden Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft zugeordnet werden:



\* Diplom Grafikerin, freiberufliche Fotografin, Autorin, Freie Grafik Designerin, Autorin, freiberufliche Autorin, freischaffende Künstlerin, Journalistin, Journalistin, freiberufliche bildende Künstlerin, Freiberuflich Modedesignerin, Freiberufliche Illustratorin, künstlerische Fotografie - Hochschule Mitarbeiterin, Sozialpädagogin, Koordinatorin, freiberufliche Illustratorin, Illustratorin, freiberufliche Illustratorin, Projektkoordinatorin (Kultur), Freie Künstlerin (selbstständig), Vereinsvorsitzende, Netzwerkkoordinatorin für Clubs und Livespielstätten, freiberufliche Schauspielerin, Freiberufliche Schauspielerin und Sprecherin, freiberufliche Fotografin, Schauspielerin /Künstlerin, Freiberufliche Künstlerin, Freie Darstellende Künstlerin, freie Darstellerin, selbständige Fotografin, selbständige Puppenspielerin/Regisseurin/Ausstatterin, angestellte Architektin, Künstlerin, freiberufliche Schauspielerin, Webdesignerin, angestellte Architektin, Schauspielerin, Bildende Künstlerin, freiberufliche Künstlerin und Kuratorin/Kulturmanagerin, Redakteurin, freiberufliche Malerin, Bloggerin / Content Creator/ Onlinemarketing, Redakteurin, freiberufliche Journalistin und Texterin, freischaffende Künstlerin / Kreisverwaltung, freiberufliche

Schmuckdesignerin/Künstlerin, Freiberufliche Autorin, freiberuflich Künstlerin, Selbstständige Korbflechterin, freiberufliche Bühnen- und Kostümbildnerin, freiberufliche Architektin, freiberufliche Puppenspielerin, Kommunikationsdesignerin, Selbstständige Grafikerin, Freiberufliche Autorin, Musikerin, Architektin, Bildende Künstlerin freiberuflich, Angestellte, Yogalehrerin, Kulturarbeiterin, Business Development Managerin, freischaffende Musikerin, künstlerische DJ/Grafik-Designerin, freiberufliche Psychotherapeutin, freiberufliche Bildhauerin und Grafikerin, Einzelunternehmerin, Schauspielerin, Musikerin, Sängerin, Autorin, Bassistin, Angestellte Projektbearbeiterin, Autorin/ Bloggerin, Schauspielerin, Schlagzeugerin, Face & Body Artist/freischaffende Künstlerin, TätowiererIn, Theater Darstellerin, angestellte Architektin, Regionalmanagement, Dragking, Freiberufliche Grafik-Designerin, Werbeagentin, Sozialpädagogin, freie Journalistin, freiberufliche Journalistin, freie Journalistin, Jazzsängerin/Interpretin/Moderatorin, freiberufliche Journalistin, freiberufliche Journalistin, Autorin, freiberufliche 3D und Gamedesignerin / Künstlerin, Freiberufliche Illustratorin, Künstlerin und Filmemacherin, Freiberufliche Malerin, Tanzlehrerin, Lyrikerin, Concept Artist, Kunstwissenschaftlerin, Künstlerin, freiberufliche Filmschaffende, Selbstständige Kostüm- u. Bühnenbildnerin/Szenografin, Freischaffende Künstlerin, freiberufliche Fotografin, Freiberufliche Sängerin/Gesangspädagogin/Musikmanagement, bildende Künstlerin, bildende Künstlerin, freiberufliche Sängerin und Musikpädagogin, Schauspielerin, Schauspielstudentin, Geschäftsführerin Kulturverband (Ehrenamt/Begleitung von Ehrenamt im Kulturmanagement), freiberufliche Schauspielerin

2) Folgende Skalenantworten wurden zu der Aussage „In meiner Branche werden Frauen und Männer ungleich behandelt“ gegeben:



Folgende Freitextantworten wurden unter „Sonstiges“ gegeben:

- Frauen sollten gleichwertig behandelt werden, aber nicht zwingend gleich;
- stimme eher zu, sich beruflich durchzusetzen ist meiner Beobachtung nach geschlechtsunabhängig möglich. Was ich eher merke, ist die Wahrnehmung außerhalb der Illustratoren- und Verlagsszene. Da werden ältere Männer eher als gestandene Künstler gesehen, junge Frauen ein bisschen für das Erstellen netter Bildchen belächelt.
- Es gibt hier einen Frauenüberschuss; es fehlen Männer.

- Um das zu beurteilen, habe ich nicht genug Einblick in die Branche, aber ich habe schon den Eindruck, dass es eine sehr männerdominierende Branche ist. Ich kann aber nicht genau sagen, ob es daran liegt, weil Frauen generell in der Branche ungleich behandelt werden.
- Kann ich nicht beurteilen.

3) Zu der Frage „Wo sehen Sie besondere Herausforderungen für Frauen, die in Ihrer Branche arbeiten?“ haben 107 von 112 Frauen folgende Angaben gemacht:

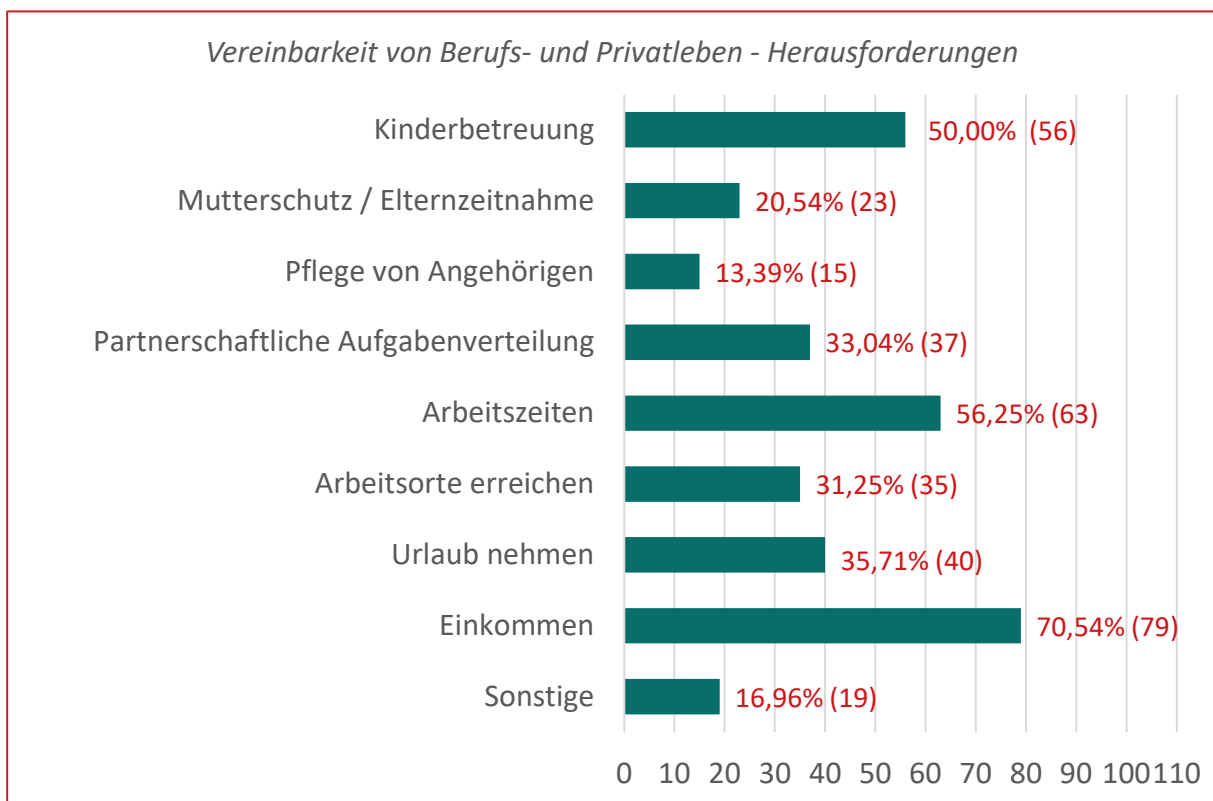
Zu DDR Zeiten gab es keine Unterschiede, nach der Wende gab es Probleme
Marketing ist Geschlechter basiert, Frauen dürfen nur über Liebe schreiben, schlechtere Bezahlung und man wird belächelt
Bezahlung
Durchsetzung, Gehalt, Belächelt werden, Sexismus, Marketing
gleiche Honorare zu bekommen
Ihre Weiblichkeit auszudrücken und zu vertreten
Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Wiedereinstieg nach Erziehungszeiten, fachliche Akzeptanz in allen zu bearbeitenden Themen, geschlechtsspezifische Kompetenzzuschreibungen bzw. - aberkennung zu überwinden, in leitende Bereiche oder Festanstellungen zu kommen
"Frauen, die wütend sind, »reagieren über«. Sie werden weniger ernst genommen. Sie werden als zu gefühlsstark gesehen, während der Grund ihrer Wut hinter die wahrgenommene Emotion tritt und vielleicht unsichtbar wird – als wäre eine Frau in diesem Augenblick allein ihre Wut und sonst nichts." Teresa Bücken, 5. März 2020 in SZ Magazin - also, Geschlechterstereotype überwinden; politisch zu agieren, ohne als parteilich abgestempelt zu werden
bestehende Bilder zu entkräften/ Lebensunterhalt zu verdienen
Keine
Illustration ist nicht „mein Hobby“ aus Spaß zum Beruf machen. Davon leben zu wollen ist eine mutige Entscheidung, der ein Studium mit Diplomabschluss und sehr viel harte, konsequente Arbeit und Übung vorangehen.
keine
Vorbildfunktion / Partizipation /Arbeitszeiten
Theoretisch müsste ich auf noch viel mehr Veranstaltungen sein, die sind oft abends oder gehen so lange, dass die Familienzeit stark leidet. Außerdem scheint das Thema Wirtschaft bei den Frauen nicht so stark präsent zu sein. Und man braucht ein dickes Fell, um der Präsenz in der Öffentlichkeit "auszuhalten".
Die Herausforderung in meiner Arbeit, sehe ich darin, die Chance wahrzunehmen zu können, mit Hilfe meiner Illustrationen den Blick auf Familie, Geschlecht, Hautfarbe zu verändern. Das selbst zu erkennen, war ein Prozess. Aber jetzt sehe ich es als eine Art Pflicht an, eigene Bildgewohnheiten kritisch zu überdenken und zu hinterfragen. Gerade in der Coronakrise zeigt sich, dass es immer noch überwiegend Frauen sind, die die Erziehung der Kinder übernehmen. Im Kinderbuchbereich, arbeiten ebenfalls überwiegend Frauen. Es ist der eher schlechter bezahlten Bereich der Illustration. Das steht ja in einem Zusammenhang.
Vereinbarkeit freischaffende KÜNSTLERISCHE Arbeit und Familie
Akquise, lokale Sichtbarkeit
Lernen, wie man (mehr) über die eigenen Erfolge spricht bzw. sie selbst als solche wahrnimmt. Das als Grundlage dafür, sich befähigt zu sehen, weiterführend Verantwortung zu übernehmen.
eine Galerie finden
Durchsetzung, Verständnis in "Männerthemen" wie bau Konstruktion etc.
Ungleiches Booking-Verhältnis für Konzerte, Entscheidungstragende Positionen zu 99% männlich besetzt, Frauen meist nur an Service (Bar o.ä.) tätig
Schwangerschafts- und Mutterschutz und das Muttersein an sich

Frauen dürfen möglichst nicht alt oder schwanger werden.
Zeit für die Familie mit Arbeitszeiten zu vereinbaren
Leitungsposition erreichen schwierig, hierarchische Strukturen (z.B. Theater), Künstlerinnen verdienen oft weniger als männliche Kollegen, Karriereknick durch Kinder
Im Alter Karriere machen
Doppelbelastung, wenn Kinder kommen
nicht anders als bei Männern
Fachlich als kompetent angesehen zu werden
alles können: Büro, Marketing, Technik neben den beruflichen erlernten Tätigkeiten
Behauptung in männerdominierten Bereichen (bspw. Bauleitung), Fachkompetenz muss "mehr bewiesen" werden, man wird nicht ernst genommen
sehr flexibel zu sein, umtriebiger, geschäftlich fit- und gleichzeitig Zeit und Ruhe zu finden, um Werke zu erschaffen..
Anzahl der verfügbaren Rollen auf dem Markt, obwohl inzwischen wesentlich mehr Frauen in dem Beruf arbeiten, gibt es nach wie vor viel zu wenig Stücke, die diese Realität widerspiegeln -- 2. bei vielen männlichen aber auch weiblichen Regisseuren nach wie vor extremer Sexismus und absolut veraltete Vorstellungen vom System Theater
Sexismus
Vereinbarkeit mit der Familie
Gehalt, Rollengröße, Klischees,
die Selbstdarstellung und generell die Möglichkeit, mit Kunst allein den Lebensunterhalt zu verdienen, Kompromisse sind ggf. notwendig durch zweites Standbein
Das Leistungen anerkannt werden.
Alte eingefahrene und nicht reflektierte Strukturen aufzubrechen. z.B. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Durchsetzung, Verhandlung, Sicherheit
Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben; großer Arbeitsaufwand bei geringem Einkommen; Entwicklung der Printmedien im Allgemeinen
Zugangschancen von Frauen zu männlich dominierten Feldern wie Politik,
Zielerreichung durch sehr gute und gute inhaltliche Arbeit, die Mauer Klarheit und Ehrlichkeit
ich sehe die Herausforderung in unserer Branche, ganz unabhängig vom Geschlecht, dass die organisatorisch-künstlerische Arbeit zu oft unentgeltlich ist.
In den Chefredaktionen
Aushandeln eines akzeptablen Honorars
die z.T. schwere körperliche Arbeit zur Ernte der Weiden ist allein nicht gut zu schaffen
Selbstbewusstere Honorarverhandlung !!!
In Leitungsaufgaben, wie z. B. Chefin
Die Kunst, von Kunst zu leben, betrifft Mann wie Frau.
Ernst genommen zu werden
Dass man unterschätzt wird und nicht ernstgenommen wird. Ich erlebe auf Messen, dass Männer an meinen Messestand kommen und meinen, mir sagen zu müssen, wie ich dies und das tun sollte, weil ich augenscheinlich nicht in der Lage dazu wäre, selbst darauf zu kommen.
Im Ganzen ernst genommen zu werden
Vorurteile auf der Baustelle /von Auftraggebern (vorzugsweise höheres Semester)
Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Arbeit und Familie in bessere Übereinstimmung bringen
Anerkennung als ernsthafte Berufsgruppe, in der vielfältige Talente aus unterschiedlichsten Bereichen gefragt sind.
Erwartung, dass wir ehrenamtlich immer zubuttern können

Qualifikation und Fachwissen werden nicht so akzeptiert wie bei einem Mann
Sexualisierung, Infragestellung der Kompetenz
Vereinbarkeit von Berufs- u. Familienleben schwierig..
Gehaltsverhandlungen, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Altersvorsorge
Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Gehalt, Rollengröße, Klischees,
Übergriffigkeit, Sexismus
überall
klare Teilung der Genres
sexuelle Belästigung
Bezahlung, flexible Arbeitszeiten
Fehlende Wahrnehmung durch bekanntere Medien, Einladungen und Preise, werden nicht nur in erster Linie von Männern vergeben, sondern auch an sie gegeben. Fehlende Digitalisierung in MV im Allgemeinen.
Vorurteile
es gibt einfach zu wenige
Ich sehe eher Herausforderungen für Männer.
Man wird sehr in eine romantisch kitschige Ecke gestellt mit seiner Kunst
Mutterschaft, Sexuelle Übergriffe
Gleichbehandlung und Durchsetzungsvermögen; als Frau auf der männerdominierenden Baustelle
Vereinbarung Familie, Haushalt, Ehrenamt, Hobby mit dem Beruf - für Frauen i.d.R. Mehrbelastung
Es gibt zumeist nur Männer die Queens darstellen
Anerkennung bekommen, sich bei männlichen Vorständen behaupten ist sehr schwer, egal wie zuverlässig man arbeitet
Sexismus
teilweise körperliche Belastungen
an Aufträge zu kommen, für die angemessene Honorare bezahlt werden
dass Frauen es schwerer haben, in der "harten" politischen, hintergründigen Berichterstattung ein "Standing" zu bekommen
Dominanz der Männer durchbrechen ist unmöglich
Sich über qualitative Alleinstellungsmerkmale zu identifizieren und nicht etwa über erotische, obwohl letzteres wiederum ein dazugehöriges Beiwerk sein kann. Das Auge ist ja mit...
sich mit ihren Themen durchzusetzen in einem Metier, in dem die meisten Entscheider Männer sind
ernst genommen werden (vor allem, wenn man jung ist und/oder keine tiefe Stimme hat)
Durchsetzen
Da fällt mir erstmal nichts ein.
Ich denke alle Geschlechter haben es gleich schwer, einen Einstieg in die Branche zu schaffen.
Bezahlung, Auftragsvergabe, Netzwerke
Vereinbarkeit Familie Beruf
Bürokratie
das viel zu geringe Einkommen
Bevormundung
Flexibilität, Mobilität, Autorität
Geschlechtergerechte Ausstellungsbeteiligung und -vergütung kann nur in gemeinsamen Aktionen erreicht werden.
Vereinbarkeit Familien- und Berufsleben; Interesse für frauenrelevante Themen erzeugen
Dass die Arbeit anerkannt wird

Man wird von der Gemeinde nicht anerkannt
Immer noch werden von Redakteurinnen und Art-buyerinnen in Werbeagenturen Männer bevorzugt und bekommen auch die Aufträge
Die Kompetenz wird nicht genauso geschätzt wie bei männlichen Musiker*innen. Das ist im Gender paygap klar zu erkennen. Als Sängerin soll frau sich zu oft als nett und hübsch "verkaufen".
Platz in den großen Museen
Frauen sind oft nicht so gut vernetzt und haben weniger Kontakte zu einflussreichen Personen im Kulturbetrieb (diese sind häufiger männlich). Im persönlichen Lebenslauf sind häufiger Unterbrechungen. Höherqualifizierungen sind nicht so einfach zu erreichen.
beim Thema Gehalt
Führungspositionen hauptsächlich mit Männern besetzt, ungleiche Bezahlung, sexistische Muster und Denkweisen werden nicht hinterfragt
Ungleichheit in Bezug auf Gehalt, Verträge
Machen unsichtbare Fleißarbeit, Männer besetzen Posten in Gremien, bringen aber nichts voran. Es wird unter den Hauptamtlichen nicht auf faire Aufgabenverteilung geachtet.
Arbeit finden. Für Frauen geringeres Arbeitsangebot als für Männer. Und oft höhere Konkurrenz da auch mehr sehr gute Frauen als sehr gute Männer die gleichen Rollen wollen. Sexismus.

4) Zu der Frage „Wenn es um die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben geht, waren und/oder sind dies für mich die größten Herausforderungen: (Mehrfachnennungen möglich)“ wurden folgende Angaben gemacht:

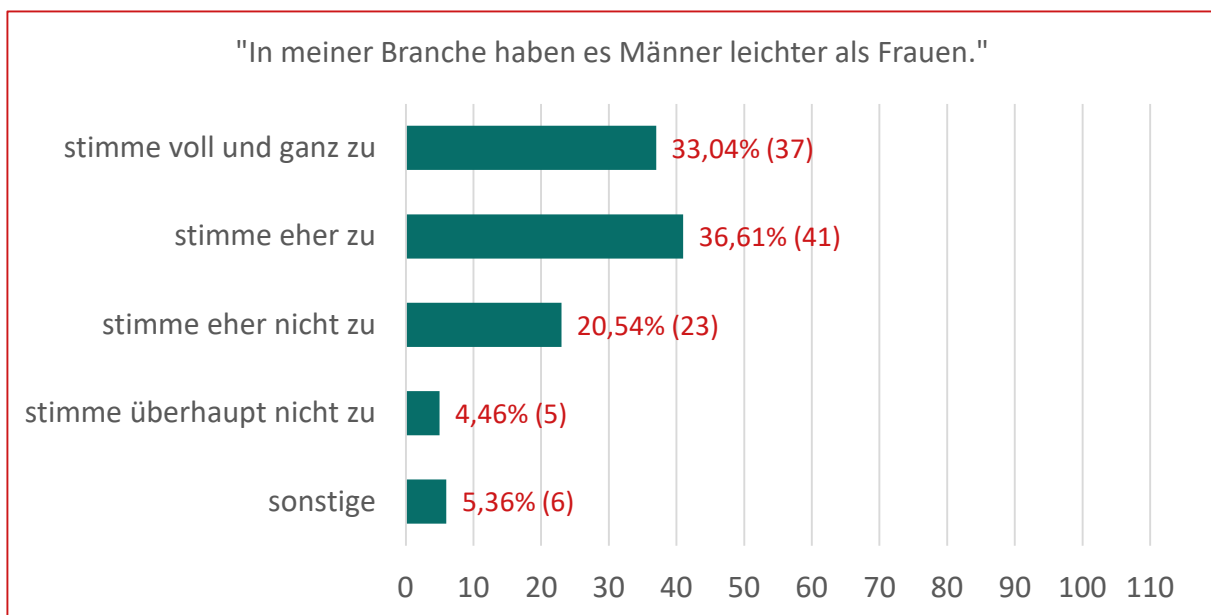


Folgende Freitextantworten wurden unter „Sonstiges“ gegeben:

- Nach der Wende überqualifiziert, Lohn wurde immer gedrückt
- In dieser Hinsicht keine.
- die gleichen Probleme wie mein Mann
- da stimmt alles nicht. Ich lebe ja in einer völlig anderen Welt, die hier gar nicht abgebildet ist

- insgesamt der Sexismus
- Durchsetzung
- Im Moment nur das Einkommen, aber das nur deswegen, weil ich noch frischer Berufseinsteiger bin.
- Umgang mit Sexismus
- Weiterbildung als Privatvergnügen angesehen wird
- keine Krankentage, kein Krankengeld, keine Rente
- Darauf wurde und wird von meinem letzten Arbeitgeber (VTR) nicht eingegangen
- Zeitmanagement wenn beide selbstständig sind
- die genannten Herausforderungen betreffen jeden Soloselbständigen
- Bevormundung
- Sexismus
- Verarbeitung von sexuellen Übergriffen
- 2 x Sexistische Übergriffe
- mangelnde Konfliktbewältigung, Ausgrenzung

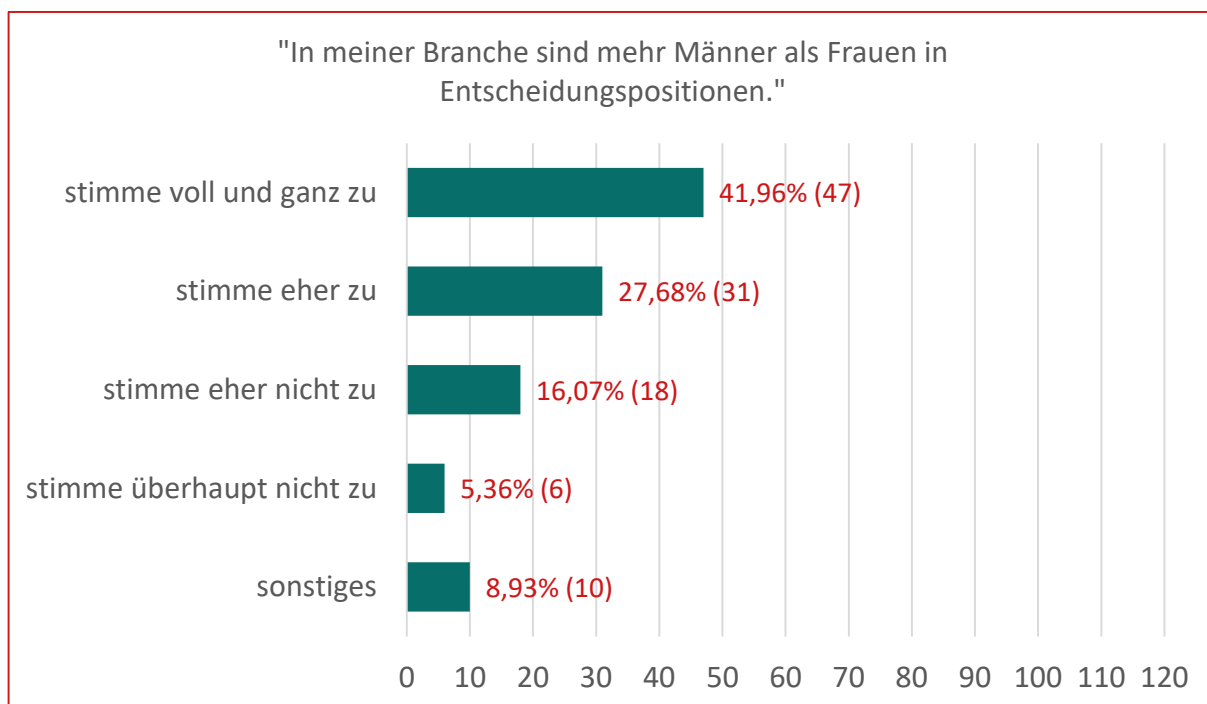
5) Folgende Skalenantworten wurden zu der Aussage „In meiner Branche haben es Männer leichter als Frauen.“ gegeben:



Folgende Freitextantworten wurden unter „Sonstiges“ gegeben:

- stimme eher nicht zu, Anm. Illustrator\*innen haben es generell schwer ernst genommen zu werden. Vor allem in der Kunstszene in Deutschland.
- stimme eher zu, vor allem wenn es darum geht, sich durchzusetzen
- stimme eher zu, stimme eher nicht zu, auf Messen erlebe ich manchmal sexuelle Belästigung bei mir sowie an anderen weiblichen Kolleginnen, was sehr wahrscheinlich den männlichen Kollegen erspart bleibt
- Es wird geschlechtsneutral entschieden.
- leichter im Sinne von Aufträgen haben es Frauen, aber zu einem hohen Preis
- stimme überhaupt nicht zu, Es zählt nur was man kann, egal ob Frau oder Mann.

6) Folgende Skalenantworten wurden zu der Aussage „In meiner Branche sind mehr Männer als Frauen in Entscheidungspositionen.“ gegeben:



Folgende Freitextantworten wurden unter „Sonstiges“ gegeben:

- 2 x kann ich nicht beurteilen
- stimme eher nicht zu, schwer zu sagen, da ich mehr weibliche Illustratorinnen kenne und die sind alle selbstständig, also ihre eigenen Chefinnen :) falls man viel mit Verlagen zusammenarbeitet... tja, da sieht es wahrscheinlich an der Spitze anders aus.
- stimme eher nicht zu, vielleicht in großen Firmen
- stimme eher zu, bestes Beispiel: Direktoren Museum/Theater, Galeristen, Sammler, Regisseure
- weiß ich nicht
- stimme eher zu, Nur in den Entscheidungsgremien mehr Männer als Frauen.
- stimme eher nicht zu, Meist ist man selbstständig da hat man das Problem nicht
- Es gibt viele Frauen in Leitungspositionen. "Ganz oben" (bis hin zur Intendanz) stehen dann aber doch wieder Männer.
- stimme eher zu, Die Unternehmen, die ich kenne, werden meistens von Männern geleitet, aber ich kenne mich noch zu wenig in der Branche allgemein aus um dies zu verallgemeinern.

7) Zu der Aussage „Diese Unterstützung wünsche ich mir für Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft.“ haben 106 von 112 Frauen folgende Angaben gemacht:

Anerkennung bei guter Berufsausbildung leider zählt gute Ausbildung nicht mehr
Mentoring- Programm
mehr Support untereinander, mehr Frauen in Entscheidungsoptionen
Mehr gleiche Bezahlung
Mentoring, Workshops, Hilfe bei der Selbsthilfe
Möglichkeit in dieser Branche finanziell zurecht zu kommen
MentoringKunst Programm unbedingt weiter führen

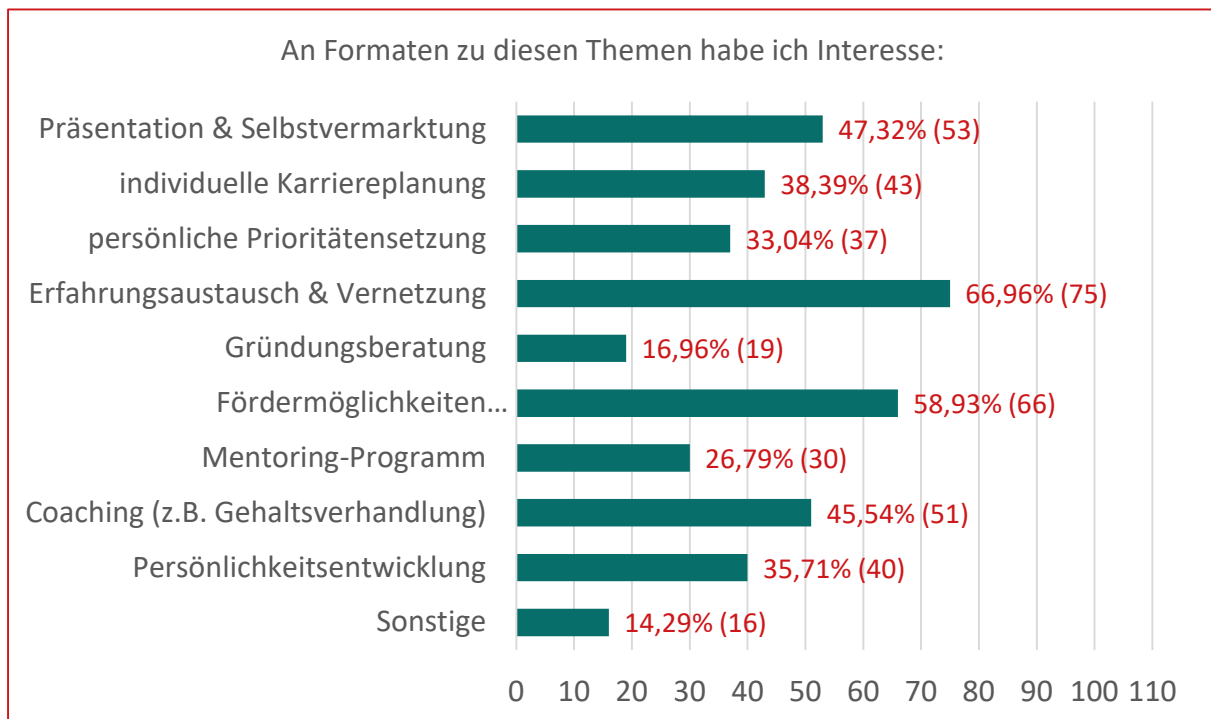


Weiterbildungsförderung (einschließlich Studium) in und nach Erziehungszeiten, beruflichen Veränderungen; Wochenend-, Nacht- und Feiertagszuschläge (gilt allerdings auch für Männer), Vernetzung, politische Unterstützung...
geförderte Weiterbildungsmöglichkeiten, Vernetzung, politische Lobby, feministische, antirassistische, ökologische Bildung, Rentenfond, Unterstützungsfond für Krisenzeiten (z.B. Schreib- oder Kreativitätsblockaden), Mäzene, geförderte Bildungsreisen; eine Politik, die Kunst, Kultur und Bildung als systemrelevant begreift
Solidarität und Achtsamkeit
Bessere Unterstützung in der Elternzeit, bessere Vernetzung
Ich glaube für Mütter, vor allem alleinerziehende ist es sehr schwer - das sehe ich an Kolleginnen. ich selbst habe als bisher kinderlose Frau keine persönlichen Erfahrungen damit.
Frauen auch Führungspositionen einnehmen bzw. unbefristet eingestellt werden
Flexible Arbeitszeiten, Coaching, Mutmacherin auf der Schulter (bildlich gesehen)
Das muss von den Frauen selbst kommen. Ich halte wenig von zu vielen speziellen "Frauenprogrammen oder -events". Lauter werden, stolz sein, aufstehen und sich zeigen!
Ich denke meine ganz persönliche Unterstützung, würde mir großen Freiraum geben, mich in meinem künstlerischen Ausdruck, weiterentwickeln zu können. Ohne finanziellen Druck und ohne Ergebnisorientierung. Daran krankt unser Zusammenleben. Bewertung und Zielorientierung. Das ist sehr utopisch, dass zu ändern und sicher ein Wunsch aller Künstler, unabhängig vom Geschlecht. Ich möchte auch keine Bevorzugung nur weil ich eine Frau bin, sondern, weil Kreativität Freiraum braucht. Das Modell der Geldförderungen in der Kreativwirtschaft, mit dem Gegenwert/Ziel: ein Kunstwerk zu erhalten, empfinde ich als sehr widersprüchlich.
Sichtbarkeit
bezahlbare Arbeits- und Ausstellungsräume
Herausstellung eher "weiblicher" Kompetenzen als Erfolgsfaktoren für Kultur- und Kreativwirtschaftliche Projekte: Kommunikation, vertrauensbasierte Netzwerke, Schaffen dauerhafter Begegnungsorte und -räume. Was hier oft fehlt, ist die Anerkennung, dass diese Erfolgsfaktoren Arbeitszeit brauchen, die auch bezahlt werden sollte. Momentan entstehen diese Faktoren oft eher als "Nebenprodukt" anderer Aufgaben.
Vernetzung, Bewusstsein durch Aufklärung, gleiche Bezahlung, selbstverständlichere Haltung von Frauen
Respekt & Anerkennung zu gleichen teilen
Netzwerk/ Bookingagentur für weiblich* gelesene Musikerinnen und Veranstalterinnen
Gleichberechtigung in der Kinderbetreuung > die Frau muss bei z.B. Krankheit des Kindes immer ganz selbstverständlich die Betreuung übernehmen > Gesellschaftsproblem
Gleichstellung, Gleiche Bezahlung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
finanzielle Unterstützung für Weiterbildung
mehr Vorbilder in Führungspositionen, Gleichstellungsbeauftragte (die Vorgänge kontrollieren), konsequente Frauenförderung, kostenlose Kinderbetreuung
50%Männer/50% Frauen Regelung für alle Entscheidungspositionen
Mehr Austausch u. Fortbildungs-Angebote mit Kinderbetreuung
Bitte für alle Künstlerinnen die gleichen
alternierende Arbeitszeiten
finanzielle Anreize, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Höhere (finanzielle) Anerkennung von Teilzeitbeschäftigung (ich denke die meisten Teilzeitbeschäftigten leisten fast genauso viel wie Vollzeitbeschäftigte bei vergleichbarer Verantwortung + stehen mehr unter Druck)
Grundeinkommen...
Mehr Frauen in Intendanz-Positionen, bessere Netzwerkbildung freiberuflicher Theatermacherinnen im ländlichen Raum M-V
Aufklärung, Einkommensergänzungen

Wege zur Selbstständigkeit und Unabhängigkeit
Aufklärung, Bewusstsein der Unterschiede schaffen
, mehr Selbstbewusstsein, mehr eigene Verantwortung, mehr Förderung/Langzeitförderung
Anerkennung von Leistungen, weniger Druck.
Bezahlung für geleistete Ausstellungen, Vergütung Reisekosten, Gleichstellung in der Vergütung/ Gehalt, Anerkennung des gesellschaftlichen Wandels durch Aufteilung der familiären Aufgaben unter den Lebenspartnern/innen
gleiche Bezahlung
Mehr Eier
Sensibilisierung aller für Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und gleiche Zugangschancen für alle, gezielte Aus- und Weiterbildung, funktionierende Förderprogramme, Wirksame Corona-Hilfsprogramme für Soloselbstständige
Netzwerkarbeit
Wissensvermittlung zu Themen wie: steuern, webauftritt, neue Medien, Organisation von Ausstellungen
Eine Quote und einen Kultursupport für LUP
Leistungsgerechte Bezahlung schließt z.B. Vor- und Nachbereitung von Projekten ein, Bezahlung auch im Falle das Workshop-Teilnehmende absagen, da Termin freigehalten wurde
Vernetzung ähnlicher oder sich ergänzender Angebote
offene Honorarregelungen
Ich kann ihr gar keine Unterstützung geben, die sie nicht angefragt hat.
Kultur als Pflichtaufgabe für alle Entscheidungsträger in den Verwaltungen (Land, Kreis, Kommune), gilt für Frauen und Männer.
Flexiblere Kinderbetreuung; Einkommensstandards
Startergeld, Stipendium
Plattformen, Sichtbarkeit
Verstärkt Förderangebote für Frauen, insbesondere mit Kind
Freie Zeitgestaltung, ausreichende Bezahlung
Entlastung bei den Sozialabgaben & Steuern
Verstetigung in der Förderung dann, wenn man 3 Jahre lang nachhaltig erfolgreich gearbeitet hat
Partizipation der Frauen in der Wirtschaft, Aufzeigen das es eine professionelle Sache ist, generell keine Brotlose Kunst
ermutigender früh-Support, deutlich sichtbare Netzwerke
z.B. Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten
Netzwerkaufbau, realistische Arbeitsstipendien (z.B. Stipendien für den eigenen Arbeitsort), Professionalisierungsangebote, Familienfürsorge auf Rente anrechenbar machen, mehr öffentliche Aufträge, welche im eigenen Bundesland vergeben werden sollten
Coaching für Unternehmerinnen: mit Gefühlen umzugehen, professionelle eigene Entwicklung
Aufklärung, Bewusstsein der Unterschiede schaffen
mehr Frauen die für Frauen arbeiten
mehr Sichtbarkeit und weniger Einschränkungen
Hilfe bei Übergriffen
Anerkennung der Sorgeleistungen, steuerliche Erleichterungen für Frauen, vor allem Alleinerziehende
Offenheit für unentdecktes/neues/anderes. Bessere Vernetzungsmöglichkeiten und damit einhergehende Digitalisierung.
Mehr Unterstützung unter einander
mehr Raum für Frauen
Bessere Möglichkeit Familie und Beruf zu vereinbaren

Mehr Hilfe untereinander
Präventionsarbeit zur Stärkung der Frauen
Anerkennung, wirtschaftliche Anerkennung
traut euch!
Vereinbarkeit von Beruf und Muttersein leichter machen, dass man trotz des Mutter sein immer noch genauso Leistung bringen kann!
Mehr Möglichkeiten
mehr Anerkennung
faire Regelungen im Falle von Auftragsflaute bzw. Arbeitslosigkeit (pauschale Beiträge für alle und trotzdem unterschiedlich hohe Ansprüche???)
eigentlich keine
Akzeptanz und Respekt
Frauen brauchen nicht mehr Unterstützung als Männer in kreativen Berufen denke ich. Und diese Unterstützung könnte bedingungsloses Grundeinkommen heißen, damit wir entspannt in kreative Phasen abtauchen können.
Möglichkeiten, kurzfristige finanzielle Engpässe zu überbrücken, Kinderbetreuung auch zu ungewöhnlichen Zeiten
mehr Umsicht/Empathie/Unterstützung (oder zumindest keine blöden Sprüche oder Beleidigungen) von männlichen Kollegen
Mehr Freiheit als Frau
Ich würde das nicht so sehr aufs Geschlecht beziehen. Mir fällt dazu nichts ein.
Ich vermisse nichts
Netzwerke, Mindestlohn
Angebote für Ausstellungsräume, Unterstützung z.B. Werbung
Kavaliere
mehr Öffentlichkeit
Sicherheit während der Mutterzeit
Netzwerk und Coaching zu Professionalisierung
Anerkennung der Wertigkeit künstlerischer Arbeit. Ausstellungstätigkeiten werden kaum honoriert. Dafür sollte Ausstellungshonorar verpflichtend geregelt werden.
siehe Frage 8
Mehr Support, Anerkennung, Akzeptanz
Hilfe vom Land
Gleichberechtigung
Bessere Chancengleichheit
Wertschätzung, Anerkennung, faire Bezahlung für meine Arbeit
Weiterbildung und Möglichkeiten zum Netzwerken fehlen
einheitliches Gehalt laut vvr
Frauenquoten, gesonderte finanzielle Förderungen für Frauen, mehr Anlaufstellen bei ungleicher Behandlung
Austausch, Aufklärung
Klare Kriterien für Leistung/Zielerreichung, Anonyme Ausschreibung für Projekte, mehr Sichtbarkeit für Frauen, mehr Wertschätzung für Geschäftsführungstätigkeiten, mehr gehört werden
Orte zum Zusammenfinden von kreativen Frauen in Teams schaffen für Projekte und langfristige Zusammenarbeit.

8) Zu der Aussage „An Formaten zu diesen Themen habe ich Interesse: (Mehrfachnennungen möglich)“ wurden folgende Angaben gemacht:



Folgende Freitextantworten wurden unter „Sonstiges“ gegeben:

- entfällt da Rentnerin
- Umgang mit Sexismus, Durchsetzung der eigenen Wohlfühlzone
- Erfahrungsaustausch & Vernetzung
- berufsfeldorientierte Vernetzung, Feminismus, Selbstverteidigung
- politische Bildung, politische Lobbyarbeit, Feminismus, Antirassismus, Wut ;-), bewegtes Lernen, Sprachen
- Wir brauchen mehr Freiräume zum Gestalten, Arbeiten, Rumspinnen! Vor allem in Rostock
- persönliche Finanzberatung
- ja auch
- Mitarbeiterführung
- offenes lab, ein Maschinenpark wo ich mich einmieten kann, z.b. holzwerkstatt. fräs-,cutter- und laser-werkstätten.
- Debattierclub zu gesellschaftlich relevanten Aspekten.
- Umgang mit Sexismus, Hilfe zur Selbsthilfe
- Umgang und Hilfe bei Gewalt im Job
- Selbstvermarktung = Kulturprostitution?
- Frauen machen Karriereförderprogramme, Männer machen Karriere... Was hilft wirklich?

9) Zu der Aussage „Diese Vorteile sehe ich, wenn Frauen aktiver und gezielter netzwerken:“ haben 108 von 112 Frauen folgende Angaben gemacht:

kann ich nicht beurteilen
Erfahrungsaustausch

Mehr Hilfe untereinander
Unterstützung
Hilfe untereinander, Umgang mit Konflikten, weniger Konkurrenz wie die Männer
sie werden mehr gesehen
sich verbinden heißt mehr Kraft und Ressourcen haben
Empowerment, Ressourcenschonung, Spaß
Spaß, seelische, geistige und körperliche Stärkung, gesellschaftliche Sichtbarkeit und Wirkung, wirtschaftlichen Erfolg
die Verbildlichung der Ist-situation kann diese langfristig mit Konzepten verändern
Unterstützung bei gemeinsamen Problemstellungen, Zusammenarbeit,
Ich tue das sehr viel mit Kolleginnen. Was dabei herauskommt sind tolle Projekte, die Aufmerksamkeit generieren uns freies Arbeiten ermöglichen und wir schieben uns wohlwollend gegenseitig Jobs zu. Es lohnt sich! Wir werden sichtbar dadurch!
Zusammenarbeit - schneller ans Ziel zu kommen
Mut, Austausch und Unterstützung,
Gemeinsam sind wir stark. Frauen sind aber von sich aus eigentlich schon gute Netzwerkerinnen
Sie schaffen ganz wunderbare Dinge zusammen. Sie verändern die Dinge, indem sie sie sichtbar machen. Ich denke, umso bunter und unterschiedlicher sie sind, umso eher sprechen sie die Menschen an und verändern vielleicht auch.
Erfahrungsaustausch, Validierung der eigenen Arbeit, Feedback, Freundschaften
Unterstützung, Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte
Austausch, insbesondere "männliche Verhaltensmuster" (als Ideal) zu hinterfragen und "weibliche" zu stärken geht vielleicht besser, wenn zunächst keine Männer in den Netzwerken sind.
Stärkung der weiblichen Präsenz in allen Bereichen
Größe Konstellation von Gruppen
Gegenseitiger support + aufbau, Erfahrungsaustausch und gemeinsames entwickeln von Strategien, mit denen Diskriminierung begegnet werden kann
Es gibt nur Vorteile, wenn Frauen sich vernetzen und Kooperationen eingehen.
Austausch ist sehr wichtig - fördert Kreativität, hilft Probleme zu erkennen/zu lösen, tut der Seele gut
Tipps durch Erfahrungsaustausch, Selbstbewusstsein stärken, Informationsaustausch, gemeinsame Projekte, generelle Sichtbarkeit nach außen
Gemeinsam sind wir stark
Mehr Selbstbewusstsein
auch dieses
gegenseitiges Lernen
Bestärkung des Selbstvertrauens, insbes. für Verantwortungs- und Führungspositionen, gegenseitige Anerkennung der Leistung und "Gesehenwerden", Erörterung weiterer nötiger Handlungsfelder/Strategien
Verbundenheit, Kenntnisse
Es gibt unzählige, arbeitslose Schauspielerinnen auf dem Markt - wenn man sich besser finden und demnach inspirieren kann, werden wir stärker und besser befähigt, institutionalisierter und stabiler zu arbeiten und uns gegenseitig Jobs zu verschaffen
Weniger Sexismus
Frauen insgesamt verkaufen sich dann vielleicht nicht unter Wert
Ich finde nicht nur Frauen sollten sich untereinander versetzen. Männer und Frauen, sonst ist es doch immer "men vs women".
Austausch ist immer gut - mit Zeit füreinander
Gemeinsam sind wir stark!

Stärkung von Perspektiven, möglichen Zusammenarbeiten, gemeinsame überregionale Strategien und Umsetzungen für und von Ideen/ Vorhaben
Sharing is Caring - keine Stutenbissigkeit, der Kuchen ist groß genug!
Ich beobachte seit gut 15 Jahren, dass Frauen sich weniger gut verkaufen können als Männer - Qualifikation und Berufserfahrung ungeachtet. Es scheinen mehr Frauen als Männer bereit zu sein, in schlecht bezahlte/prekäre Arbeitsverhältnisse einzusteigen und üben diese auch längerfristig aus als ihre männlichen Kollegen. Da scheint "Frau" Nachholbedarf zu haben, was durch gezieltes Netzwerken erreicht werden könnte.
Erfahrungsaustausch, Beratung, Unterstützung
Erfahrungsaustausch, Kompetenzentwicklung
lebendigere Kulturlandschaft die noch viel mehr ermöglicht.
Mehr Macht.
sehe ich unabhängig vom Geschlecht
Erfahrungen der Einzelnen können geteilt werden, Kommunikation untereinander und Unterstützung
machen wir doch schon,
Die Welt wird matristischer
Unterstützung und Aktivierung von weiblichem Potenzial
Sprechen dieselbe Sprache = Verständnis
Kreative Projekte entstehen, außerdem kann gemeinsames Auftreten manche Männer hemmen und man ist evtl. eher vor sexueller Belästigung geschützt; man kann eine Vorbildfunktion für jüngere Generationen sein, dass Frauen zusammenhalten sollten anstatt sich gegen sich aufzuhetzen
Stabilisierung der Positionierung
Erfahrungsaustausch, gegenseitige Stärkung
Frau kann dadurch nur gewinnen
Gleichbehandlung, bessere Informationen
Gegenseitige Stärkung
Welche wohl? Dass sie es können!
mit größeren Netzwerken können sich die Frauen untereinander besser helfen und sich unterstützen
Stärkung des Selbstbewusstseins und der Kreativität
Synergieeffekte, Effizienz, Teamerfahrung, Unterstützung
Stärkung der Sichtbarkeit, stärkere Einbeziehung in wirtschaftlich relevante Entscheidungen, vermehrte Projektteilnahmen, stärkeres Bewusstsein für gemeinsame Ziele
Selbstbestätigung, positive Verstärkung
Ich finde nicht nur Frauen sollten sich untereinander versetzen. Männer und Frauen, sonst ist es doch immer "men vs. women".
mehr Schutz
Hilfe
mehr
Gemeinsam aufeinander aufpassen
Selbstbewusstsein, Unterstützung
Kontakte zu anderen Bereichen, nicht nur persönlich, sondern auch regional betrachtet. Informationen zu Veranstaltungen auf die man sonst nicht aufmerksam gemacht werden würde. Zusammenhalt, Unterstützung.
Mehr Sicherheiten
mehr Unterstützung

Wir können uns gegenseitig fördern, Hilfestellung geben, Erfahrungen austauschen und gemeinsame Projekte gestalten. n.
Mehr Unterstützung und Hilfe
Sicherheit
keine, dem Arbeitgeber bzw. Mann gegenüber wird sich nichts ändern
Stärken stärken, optimiertes Arbeiten, Wertschätzung
Sichtbarkeit
Gegenseitige Unterstützung
Unterstützung
besserer Austausch
lukrativere Aufträge durch persönliche Kontakte möglich
ich glaube, dass das keine Vorteile hat
einen gesellschaftlichen Umbruch gestalten
Ich überlasse den Frauen selbst, ob sie netzwerken sollten.
besserer Erfahrungsaustausch, Frauen und ihre Themen werden sichtbares, stärkeres Selbstbewusstsein
Zusammengehörigkeit, Stärke, Solidarität, sich nicht unterbuttern lassen
Hilfe
Das verstehe ich nicht.
Ich sehe keinen Unterschied in der Vernetzung mit Frauen oder Männern
gemeinsame überregionale Projekte
durch die Zusammenarbeit können wir einander helfen und Gedanken und Ideenaustausch betreiben
Synergieeffekte, thinking out of the box
Unterstützung im eigenen Vorhaben
Diversität
Strukturen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern; Alternative Handlungsmöglichkeiten und Lösungen für Projekte entwickeln
Information und Erfahrungsaustausch, Arbeitsteilung
Dadurch ergeben sich evtl. ganz neue Möglichkeiten und mehr Menschen kennen einen und wissen, was man tut & kommen dann evtl. auf einen zu.
Gemeinschaftsgefühl
Keine Frauen sind untereinander missgünstig
Unterstützung gegenseitig, Erfahrungsaustausch
Kenntnisnahme von Stellen/Jobs/Aufträgen, gegenseitige Empfehlung
eine größere öffentliche Präsenz
Bessere Wahrnehmung ihrer Arbeit und größere Erfolgchancen
Austausch
Erfahrungsaustausch, mehr weibliche Perspektiven können in die Kunst eingebaut werden, Mutmachen, die ganze Gesellschaft gewinnt durch gleiche Behandlung
Gemeinschaft, Konkurrenzdenken vermindern
Wahrnehmung, dass wir viele sind; schnelle Lösungen auf kurzem Dienstweg, Seilschaften bilden
Wir kommen dann ins Handeln. Unsere Forderungen können gemeinsam geäußert nicht mehr als individuelle Probleme abgetan werden.

10) Zu der Aussage „Diese Vorteile sehe ich darin, wenn Frauen mehr Entscheidungspositionen (z.B. in Vereinen, Vorständen, Juries) übernehmen:“ haben 108 von 112 Frauen folgende Angaben gemacht:

Wenn sie fachlich gut sind, toll.
tiefe Arbeit, Gefühle, Ehrlichkeit
Gleichere Verteilung
Bessere Chancen für Frauen
Mehr Gleichheit
die Ungleichheit wird weniger
die weibliche Position bekommt mehr Raum
Chancengleichheit ;-), Vielfalt, Heterogenität - allerdings reicht die Geschlechtszugehörigkeit nicht aus (siehe Birgit Breuel oder Amy Barrett), es bedarf schon einer diversen, feministischen, ökologischen und konsumkritischen Grundhaltung
Es reicht nicht aus, Frau zu sein, es müssen schon wütende Frauen sein (keine Amy Barrett). Dann: Chancengleichheit, gewaltfreie gesellschaftliche Entwicklung, Gerechtigkeit, Diversität
ein ganzheitlicheres Verständnis für notwendige und nachhaltige Rahmenbedingungen
Gleichberechtigung, Diversity, andere Themen rücken in den Vordergrund
Frauen machen fast die Hälfte der Bevölkerung aus. Frauen können sich in Frauen hineindenken. Diese Gewichtung sollte in Vorständen etc. repräsentiert werden. Dasselbe gilt für Menschen der LGBTQ+ Bewegung, sowie Migrant*innen. Der Durchschnitt der gesellschaftlichen Zusammensetzung MUSS in einer freiheitlichen Demokratie alle repräsentieren. Gar keine Diskussion.
bessere Arbeitsbedingungen - flexible Arbeitszeiten
Sozialere Entscheidungen, mehr "wir schaffen das" weniger " das ist nun mal so. Weiterer Blick.... quasi systemischer Blick
Frank Thelen sagt: "Eine Entscheidung, die ohne eine Frau getroffen wird, ist keine gute Entscheidung". Ich finde, dass der Pragmatismus der Männer und die Empathie der Frauen gemeinsam etwas Gutes entstehen lassen!
Ich kenne einige Frauen in diesen Positionen, bzw. habe ich in meiner Branche fast immer mit Frauen zu tun. Ich denke, die Sensibilität für Themen wie Familie, Geschlechterrollen, Diskriminierung...ist auf jeden Fall in den letzten Jahren im Buchbereich gestiegen und es verändert sich etwas. Dank vieler Frauen.
Die ganze unsichtbare Hintergrundarbeit im Privaten würde glaube ich sehr viel eher mitbedacht werden.
sensiblere Entscheidungen, mehr Kompromissmöglichkeiten, mehr Zusammenarbeit unter den Vereinen, mehr Kooperation, Frauen entscheiden besser für eine Gemeinschaft als Männer
Wenn bei der Planung von Terminen angenommen wird, dass Kinder betreut oder abgeholt werden müssen, laufen Sitzungen oft effizienter und werden kürzer und seltener angesetzt.
Durchmischung
Sensibilität, Sozialkompetenzen
Wichtige Signalwirkung, die auch in untere Entscheidungs- und Einstiegspositionen strahlt
mehr Gleichberechtigung
Gleichstellung, gleiche Bezahlung, mehr Sichtbarkeit und somit Bewusstsein für frauenspezifische Sichtweisen und Themen
ein gutes Gleichgewicht von Männern und Frauen in solchen Positionen wäre gut
andere Führungsstile, neue Vorbilder, neue Perspektiven, Diversität, Abbau von Vorurteilen, weniger Monotonie (z.B. wenn männl. Chefredakteur über Themen entscheidet)
Beide Seiten werden berücksichtigt, man lernt voneinander und kann alle Aspekte miteinbeziehen, nur Frauen geht auch nicht.
Mehr Ausgewogenheit



Im LaFT sind nur Frauen im Vorstand
bessere Führung durch Krisenzeiten
Balance von männlichem und weiblichen Einfluss aus meiner Sicht in den meisten gesellschaftlichen Fragen/Angelegenheiten wichtig und zielführend, sozialeres Miteinander, Familienthemen/soziale Themen mehr im Fokus
pers. Entwicklung, Einflussnahme, Mitgestaltung
Der künstlerisch-weibliche Blick ist nach wie vor unterrepräsentiert. Wenn Frauen in Vorständen, Jurys und Vereinen mitentscheiden, gibt es automatisch eine größere Chance auf eine verstärkte Aufmerksamkeit für die NICHT-sexualisierte Darstellungen weiblicher Kunst auf der Bühne (ähnliches dürfte aber auch abseits der darstellenden Künste zutreffen).
mehr Gleichberechtigung
Frauen bringen evtl. anderen Blickwinkel in die Angelegenheiten.
Bewusstsein
das ist nicht geschlechterspezifisch, sondern heißt Verantwortung für Kunst und Kultur geschlechterübergreifend zu praktizieren
Mehr Gerechtigkeit, mehr Verständnis und Einfühlsamkeit, weniger Egoismus.it
umfassender und gerechtere Meinungsbildung
anderes Verständnis bei Problematik in Punkto Familie und Vereinbarkeit, besseres Management
Generell sage ich: die Mischung macht's. Meine persönliche Erfahrung ist: Frauen sind häufig (nicht immer) klarer in ihrer Kommunikation, denken teamorientierter und handeln lösungsorientierter als einige Männer in Entscheidungspositionen.
Führt langfristig zu Chancengerechtigkeit, verhindert die Netzbildung von reinen Männercliquen
klares und inhaltliches Arbeiten, welches kompetenzorientiert auf Augenhöhe funktioniert
es können ausgeglichene Entscheidungen getroffen werden, die kein Geschlecht bevorzugen.
Die Besetzung der Position impliziert nicht Gerechtigkeit - siehe Angela Merkel
andere Schwerpunktsetzung
dadurch werden die besonderen Herausforderungen an Frauen mehr kommuniziert und fließen in Entscheidungen ein
nicht in Vereinen, Leitungspositionen in Theatern, Museen, Hochschulen...
Die Welt wird matristischer
Frauen fördern Frauen
Weniger Vorurteile
Projekte, die sonst weniger Beachtung erhalten, könnten dadurch mehr beachtet werden; jüngere weibliche Generationen hätten evtl. Chancen auf mehr Beachtung und Unterstützung in ihren Visionen
Stabilisierung und Positionierung
Entwicklung zu selbstverständlicher Gleichberechtigung
Frausein bekommt ein vielschichtiges Bild in der Gesellschaft
Gerechtere Auseinandersetzung mit aktuellen Themen
Solange Frauen versuchen Männer nachzuahmen, gibt es keine Vorteile. Erst wenn wir verstehen, welche weiblichen Qualitäten in Führungsaufgaben vorteilhaft sind und diese auch gesellschaftlich anerkannt werden, profitieren wir alle von Frauen in Entscheidungspositionen
Das sind erkämpfbare Selbstverständlichkeiten!
Fachkompetenz, Männer sind meist oberflächlicher
Mehr Entscheiderinnen führen zu mehr Entscheiderinnen und somit zu einem besseren Gleichgewicht und Gleichberechtigung.
Pauschalantwort meines Erachtens nicht möglich.

stärkere Diversität in Entscheidungen, stärkere Einflussnahme gegen noch immer vorhandene patriarchale Strukturen, Hinterfragen des auf Konkurrenzkampf und Wachstum aufgebauten Wirtschaftssystems, Eingehen auf soziale Fragen bei Entscheidungen
mehr Empathie, Verständnis für Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
Bewusstsein
mehr Sichtbarkeit
gesehen zu werden
mehr Plätze für Frauen
Frauen mehr Preise
Gerechtigkeit, Fairness, Empathie
Vielfalt der behandelten Themen wird gesteigert. Ausbrechen aus den bekannten Rahmen.
Nur Sichtbarkeit
mehr Möglichkeiten
Bedürfnisse von Frauen werden mehr berücksichtigt und in den Fokus gestellt.
Fairere Preis vergaben gerade auf Conventions
gesehen zu werden
mehr Gleichberechtigung in Gehalt und Jobwahl
Chancengleichheit
überhaupt Frauen im Drag wären gut
Zusammenarbeit auf Augenhöhe, keine Ausgrenzung durch mein Geschlecht
Unterstützung
Das Gehaltsgefüge käme u.a. voran.
Außer einem offensichtlichen Gleichgewicht eigentlich keine, die etwas bringen
einen "sozialeren" Blick bzw. auch einen anderen Blick auf Themen/Probleme/Lösungen
mehr Chancengleichheit
Das würde ich nie pauschal sagen. Es kann einen Vorteil haben, wenn es aus Frauensicht, also möglicher Weise etwas empathischer geleitet wird. Das kann man aber nicht voraussetzen.
größere Wahrscheinlichkeit der Gleichbehandlung von Männern und Frauen
empathischer Führungsstil, aktive Unterstützung von anderen Frauen, das Berufsbild prägen
Sichtbarkeit
Sie sind meist empathischer und bringen vielleicht mehr Herz in eine Gemeinschaft.
beim TV waren es die Redakteurinnen, die bevorzugt Männern Aufträge erteilen
Verständnis für die Probleme, bessere Empathie
mehr Fürsorge! bessere Planung, langfristig
anderer Blick auf die Arbeiten der Künstlerinnen
Chancengleichheit
allgemein sollte eine diverse Zusammensetzung angestrebt werden, um mehr Perspektiven zuzulassen und amti fundiertere Entscheidungen zu erzielen.
Gezielter Einfluss auf geschlechterneutrale Vergabe/ Einfluss
frauenrelevante Themen rücken dann hoffentlich mehr in den Vordergrund/finden mehr Beachtung.
Objektivere Meinung
Mehr Chancen
das hängt von der Frau ab, ob sie Männern mehr vertraut, als Frauen.
Gerechtere Verteilung von Honorar/Führungspositionen/Jobs
Sichtbarkeit, Durchsetzung weibl. Interessen
größere Chancengleichheit

sie können sich besser in andere hineinversetzen
Frauen werden besser ernstgenommen, finanzielle Vorteile für die, denen sonst besser bezahlte Positionen verwehrt bleiben, ausgeglichene Arbeitsatmosphäre, neue Ideen und Ansätze
Gleichberechtigung
Es wird mehr getan und weniger geredet; Frauen in der zweiten Reihe müssen für ihre Schnackerchefs nicht mehr mitarbeiten, Frauen werden als kompetent wahrnehmbarer
Sexismus entscheidet weniger über Arbeitsangebot für Frauen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird gefördert. etc.

11) 111 von 112 Befragungsteilnehmerinnen hatten ihren Wohnsitz in Mecklenburg-Vorpommern.

